

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 89.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet die. jährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ . in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 1. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ . bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

## Amliches.

**Bekanntmachung,**  
betr. das Ergebnis der auf Grund von Art. 10 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 im Frühjahr 1893 vorgenommenen Farrenschau.

Namen der Gemeinden.	Stückzahl der zu haltenden Farren.	vorhandene Farren.	Hieron sind			
			I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	0. Klasse.
Altensteig (Untere Stadt)	4	4	2	2		
Altensteig (obere Stadt)	1	1			1	
Altensteig Dorf	2	2	2			
Beihingen	2	2		1		1
Bernsdorf	2	2	1			1
Beuren	1	1		1		
Bödingen	2	2	1	1		
Ebershardt	2	2	2			
Ehningen	4	3	1			2
Effeningen	4	5	1	4		
Egenhausen	4	3	1	1	1	
Emmingen	3	3	1	1	1	
Enzthal	1	1	1			
Gampelschauer	1	1		1		
Etmanndweiler	2	2	1	1		
Fünfsronn	2	2	2			
Garrweiler	2	2		1	1	
Gaugenwald	1	1	1			
Gütlingen	4	3	3			
Hatterbach	4	4	3	1		
Alt-Ruisra	1	1		1		
Helshausen	2	2	1		1	
Hindersbach	2	3	1	1	1	
Nagold	4	4	4			
Oberschwandorf	3	2	1		1	
Oberthalheim	3	2	2			
Pfrondorf	2	2		1	1	
Rohrdorf	2	2			2	
Rothfelden	3	3	2	1		
Schietingen	2	2		1	1	
Schönbrunn	2	2	1	1		
Simmersfeld	3	4	2	1	1	
Spielberg	3	3	2	1		
Sulz Ober-Sulz	3	3	1	1		1
Sulz Unter-Sulz	3	3	1	1	1	
Ueberberg	3	3	2	1		
Unterschwandorf	1	1		1		
Unterthalheim	3	2		1		1
Walddorf	4	3	2	1		
Wohrdorf	1	1		1		
Worlh	2	2	1	1		
Wenden	1	2		1		1
Wibberg	4	4	2	2		

waltung in ihrer Farrenverwaltung auf die Erwerbung von Simmenthaler Farren als Eigentum der Gemeinde ernstlich Bedacht zu nehmen.

Die sehr diese Maßregel im wohlverstandenen Interesse sämtlicher Viehbesitzer ist, das zeigen die überaus günstigen Resultate damit im badischen Oberland und in verschiedenen Bezirken des Schwarzwaldfreises.

An den Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaft und des landwirtschaftlichen Vereins ist es in den Gemeinden, welche nicht durchweg Farren I. Klasse haben, unangezeigt für die Verbesserung der Farrenhaltung thätig zu sein.

Die Anschaffungskosten von Farren I. Klasse machen sich durch den höheren Wert des Jungviehs reichlich bezahlt.

Farren III. Klasse gehören weggeschafft.  
Den 26. Juli 1893.

K. Oberamt. Bogt.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Gütlingen ist erloschen.

Nagold, den 29. Juli 1893.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Die zweite Lehrerdienstprüfung haben u. a. bestanden: Eberhard Gutkunst, Hilfslehrer in Gledrom, Gustav Hornberger, Seminarlehrer in Nagold, Wilhelm Jetter, Unterlehrer in Oberschwandorf, Karl Wolf, Schulumverweiser in Oberschwandorf, Bez. Calw.

Das erledigte Oberamt Neuenbürg wurde dem Verweser desselben, Regierungsrath Maier, übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

X. Nagold, 30. Juli. Ein landwirtschaftlicher Vortrag. Schon bisher hat der Ausschuss unseres landwirtsch. Bezirksvereins unter der energischen und hilfsbereiten Führung seines neuen Vorstands — ohne erst auf Anregung von oben zu warten — bekanntlich durch rechtzeitige Beschaffung von Futter- und Streumitteln wie durch praktische Belehrungen im „Gesellschafter“ der Futter- und Streu-Not so rasch und so gut als möglich abzuwehren sich bemüht. Denselben Zweck hatte auch der heute von dem bewährten Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim im Gasthof z. Hirsch hier gehaltenen Vortrag, der auch zahlreich besucht war, und die ausdrückliche dankbare Anerkennung aller Zuhörer gefunden hat. Diejenigen Vereinsmitglieder aber, die zu gleichgültig waren, um sich dabei einzufinden (und zwar war unsere Stadt wie leider gewöhnlich bei hiesigen Vorträgen wieder schwächer vertreten als die Umgegend), können nicht erwarten, hier bequem all das nachlesen zu dürfen, was sie anzuhören veräumten. Sonst würden solche Versammlungen, die besonders auch durch Austausch eigener Erfahrungen und Beantwortung gestellter Anfragen Nutzen stiften sollen, in Zukunft noch mehr vernachlässigt. Der Redner behandelte in offenbar sachkundiger und klarer Ausführung folgende Punkte: 1. als Grünfutter für diesen Herbst passe vor allem die Ansaat von Futtermais (100  $\mathcal{H}$  pro Morgen) für guten Boden, aber nur, wenn das Stoppelfeld pünktlich geackert, gedüngt und die Saat nachher, wenn handhoch, gehackt werde, in zweiter Linie, besonders auf leichtem Boden, eine Mischung von 30  $\mathcal{H}$  Futtererbsen 30  $\mathcal{H}$  Sommerroggen oder Frühhafer, 10  $\mathcal{H}$  Mais, 4  $\mathcal{H}$  Ackerbohnen, 3  $\mathcal{H}$

weißer Senf oder Kohlraps pro Morgen. Der Anbau von Stoppelrüben passe mehr für wärmeres Klima und nur bei ganz besonderer Acker- und Saatterpflanze. 2. Als baldiges Grünfutter fürs nächste Frühjahr empfiehlt Redner vor allem, Roggen anzusäen, und zwar die Hälfte des Feldes vor dem 15. August, die andere vor dem 30. Aug. (110  $\mathcal{H}$  pro Morgen), damit der Roggen im Frühjahr stets möglichst frisch versäet werden könne, und nicht verholze und am Nährwert einbüße. Auch seien die Wiesen, Kleeäcker, Baumfelder und Gärten diesmal stärker als sonst zu düngen, um im Frühjahr baldiger und mehr Grünfutter zu bekommen. 3. Als Kraftfuttermittel (Beigabe zum Heu, Stroh, Spreu) empfahl Redner angenehme (nicht angewässerte) Malzkeime, gute Biertraber frisch oder getrocknet, ferner Dalkuchen, die besonders leicht verdaulich seien und die Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthalten, aber trocken aufzubewahren und auch besser nicht naß zu verfüttern seien, Reissuttermehl bloß, wenn die gute Qualität erwiesen sei, von Körnerfrüchten unsre Getreidearten geschrotet und solange der Mais nicht teurer sei, vor allem den Mais mit seinem verhältnismäßig höchsten Futterwert, weiter die Kartoffeln, am besten geschnitten und gedämpft in Mischung mit trockenem Maischrot, endlich die Obsttraber, entweder frisch, aber dann gemischt mit anderem Futter, oder in Fässer schichtenweise eingesalzen, festgestampft u. gut zugedeckt, was dann monatelange Verwendung möglich mache. Hauptsache sei es, daß der Landwirt heuer noch mehr als sonst rechne, bei Zeit seine Borräte genau überschlage, das Futter den Winter über gut einteile, ja nichts vergeude, die fehlenden Kraftfuttermittel rechtzeitig zukaufe, und bei deren Verbrauch für pünktlichste Reinlichkeit Sorge. — Bei der an diesen ersten Teil des Vortrags sich anschließenden Debatte lieferten die Herren Dr. Tierarzt Wallraff, Kneiff von Spielberg, Amt von Tröllenshof und Dekonom G. Walz von hier noch wertvolle Rathschläge. — Im zweiten Teile seines Vortrags behandelte Herr Dr. Wiedersheim noch kurz die Streufrage, unterstützt durch Herrn Amt von Tröllenshof. Beide gaben den sehr verständigen Rat: zwar dankbar die Beihilfe aus dem Walde anzunehmen, aber zu bedenken, daß der Wald nur ausnahmsweise und nur in bestimmten Grenzen den Landwirten mit Streu anshelfen könne, daß diese daher schon jetzt außer dem Sägmehl auch die nun so auffallend billige und wenn gehörig zerrieben wertvolle Torfstreu, die Radelreistreu und die Erdstreu mehr als bisher benützen sollten.

Herrenberg, 25. Juli. (Leider verspätet.) Das am letzten Sonntag hier abgehaltene Sängerefest, mit welchem der hiesige Viederkranz sein 50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe feierte, verlief aufs beste. Die Stadt war festlich geschmückt und bot allem auf, den vielen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Das Fest begann morgens 8 Uhr mit der üblichen Tagwache. Von 11 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr konzertierte ein Teil der Kapelle des Wannen-Reg. Nr. 20 von Ludwigsburg auf dem Marktplatz. Nach dem Mittagessen bewegte sich der stattliche Festzug, welcher aus etwa 20 bis 25 Vereinen bestand, auf den herrlichen und schattigen Festplatz, den Schloßberg. Hier angekommen, liehen die hiesigen Sänger den Chor: „Seid' uns in uns'rem Kreis willkommen“ ertönen, worauf Herr Stadtschultheiß hier die Festrede hielt und in welcher er nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Männergesangsvereins im

Im Frühjahr d. J. ist durch die Einführung von 10 Original-Simmenthaler Farren ein kräftiger Schritt zur Verbesserung des männlichen Zuchtmaterials geschehen. 8 Gemeinden haben solche Farren als Eigentum der Gemeinde erworben.

6 Gemeinden haben zur Anschaffung von Original-Simmenthaler Farren sehr erhebliche Staatsbeiträge erhalten, davon 2 Gemeinden je 200  $\mathcal{M}$  für einen Farren.

Im nächsten Jahre finden weitere Aufkäufe von Farren im Simmenthal statt.

Es ist Aufgabe jeder einsichtigen Gemeinde-Ver-

allgemeinen und des Herrenberger Liederkranzes speziell redete. Er hob dabei die allgemein bildende, die sittlich erhebende und ideale Einwirkung des Gesangs aufs menschliche Gefühl hervor. Darauf wurde nach einem poetischen Gruß seitens einer Festdame die neu renovierte Vereinsfahne enthüllt, die ein Prachtstück unserer einheimischen Industrie genannt zu werden verdient. Herr Musikoberlehrer Hegel aus Nagold beglückwünschte die Herrenberger Sänger Namens des Ausschusses des schwäb. Sängerbundes und würdigte in markigen Zügen die hohe Bedeutung des edlen Volksgefanges. Nun begann das durchs Los bestimmte Einzelsingen der anwesenden Vereine, nämlich Affstätt, Bondorf, Böblingen, Deckenpfronn, Ehningen, Gärtringen, Gältstein, Kanh, Mödingen, Nagold, Oberjesingen, Oberjettingen, Deschelbronn, Sindelfingen, Unterjettingen, Herrenberg. Mit einem gelungenen Sängerkreis in der Turnhalle wurde dieses schöne Sängerkreis u. Jubiläum beschlossen. (Calw. S.)

Teinach, 25. Juli. Dank einer Stiftung der verewigten Königin Katharina feierte auch heute Teinach wieder sein „Jakobifest.“ Dasselbe gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste und lockte ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum an. Auch Se. Excellenz der Oberjägermeister v. Plato ist mit Familie von der Rehmühle aus hier eingetroffen.

Stuttgart, 26. Juli. Anlässlich des bevorstehenden russisch-deutschen Zollkriegs wird man sich auf ein Steigen der Getreidepreise gefasst machen müssen, doch dürften die kleineren Märkte wesentlich davon nicht betroffen werden, da der Ausfall der Ernte bei uns und in Oesterreich parallelisierend wirkt. — Dagegen werden in Anbetracht der niedrigen Fleischpreise, die sich nicht sobald wieder auf ihre frühere Höhe schwingen dürften, (?) ein Sinken der Rispreise zu erwarten sein.

Stuttgart, 27. Juli. Dem Vernehmen nach werden der bayerische, badische und württembergische Finanzminister in nächster Zeit zu einer Vorbesprechung der neuen Reichssteuerpläne in Stuttgart zusammenkommen.

Stuttgart, 29. Juli. Gestern abend 10<sup>1/2</sup> Uhr ist Herr Stadtpfarrer Josef Knapp, zweiter Stadtpfarrer an der Stiftskirche, ein Sohn des geistlichen Dichters Albert Knapp, nach mehrtägigem schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren gestorben.

Der voranschreitliche Obstertag in Württemberg im Herbst 1893. Der württembergische Landesobstbauverein (dessen Vorstandschafft seit dem Tode des Kommerzienrats Kohlhammer Gemeinderat Fischer von Stuttgart führt) hat eine Uebersicht über die heuer zu erwartende Obsternte veranstaltet, der der „St. A.“ folgendes entnimmt. Im 1. Gauverband (des Landesobstbauvereins) hat für seine Zwecke das Land in 12 Gauverbände mit Vertrauensmännern eingeteilt), der die Oberämter Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Oehringen umfasst, stehen Tafeläpfel mittelmäßig bis gering, Wirtschaftsäpfel noch geringer, Tafelbirnen etwas besser, ebenso Wirtschaftsbirnen, Zwetschgen gut, Zwergbäume gering. Im allgemeinen war die Höhenlage wieder weit mehr begünstigt als die Niederungen. Infolge der Trockenheit fiel sehr viel Obst ab. Blattläuse und Honigthau brachten den Bäumen sehr viel Schaden. Aehnlich steht es im 2. Gauverband (Oberämter Kalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Welzheim). In der Gegend von Ellwangen geben in höheren Lagen folgende Sorten gute Erträge: Französische Gold-, Graue französische, Große Kassele, Luxemburger Reinette und Goldparmane. Aehnlich im 3. Gauverband (Oberämter Blaubeuren, Geislingen, Laupheim, Ulm). Quitten gut, fallen aber infolge der Trockenheit sehr viel ab. Im 4. Gauverband (Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulm, Weinsberg) ist die Ernte durchschnittlich mittelmäßig; der Frost zerstörte viele Blüten und die Trockenheit brachte viele Früchte zum Abfallen. Gut lauten die Nachrichten aus den Oberämtern Badnang, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Baihingen, wiewohl auch hier über die Folgen von Frost und Trockenheit geklagt wird. Die Oberämter Cannstatt, Leonberg, Schorndorf, Stuttgart Stadt und Amt, Waiblingen haben fast überall eine gute Obsternte zu erwarten. Der 7. Gauverband (Oberämter Ehlingen, Göppingen, Kirchheim, Nürtingen) ist als mittelgut zu bezeichnen; Zwetschgen gut; auch hier Höhenlage besser als Niederung. Gute Aussichten hat wieder der 8. Gauverband (Oberämter Böblingen, Herrenberg,

Münsingen, Neutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach). In allen übrigen Gauverbänden bzw. Landesteilen, soweit sie hier nicht genannt sind, wird der Ertrag durchschnittlich als mittelmäßig geschätzt, alle Obstsorten zusammen genommen. Mittelmäßig bis gut dürfte für das ganze Land zutreffen (nach den für die Statistik vorgeschriebenen 3 Rubriken: gut, mittelmäßig, gering).

Heilbronn, 26. Juli. Die Angelegenheit des Oberbürgermeisters Hegelmaier ist in ein weiteres Stadium getreten. Von Seiten des l. Medizinalkollegiums ist nämlich ein zweites Gutachten hier eingelangt, in welchem darauf beharrt wird, daß H. unheilbar geisteskrank ist, während bekanntlich Geh.-Rat Dr. Schüle in Illenau sich nach Einsicht der Akten und auf Grund längerer persönlicher Beobachtung für die völlige geistige Gesundheit des Oberbürgermeisters H. in ganz bestimmter Weise ausgesprochen hat. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß man gerne um eine öffentliche Verhandlung vor dem Disziplinarhof herumkommen würde, wenn dies auf gesetzlichem Wege möglich ist. Denn wie bestimmt versichert wird, wurde dem H. bis jetzt weder eine Anklageschrift zugestellt, noch ihm der Inhalt der gegen ihn erhobenen Beweismittel mitgeteilt, was nach Artikel 90 des Beamtengesetzes sofort nach geschlossener Voruntersuchung hätte geschehen sollen. Deshalb steht man auch der hier bevorstehenden Gerichtsverhandlung allgemein mit begrifflicher Spannung entgegen, da ohne Zweifel diese über manche noch dunkle Punkte Licht bringen wird. Als Sachverständige sind nämlich auf der einen Seite einige Mitglieder des Medizinalkollegiums, auf der anderen Seite Geh.-Rat Dr. Schüle geladen; es handelt sich somit darum, daß das Medizinalkollegium öffentlich den Beweis für die unheilbare Geisteskrankheit des H. führt, was sehr erhebliche Haden haben dürfte. Bekanntlich behauptet u. a. die Regierung, daß in der letzten Gerichtsverhandlung vom 19. Mai v. J. die bei H. vorhandene Geistesstörung ganz evident hervorgetreten sei; es wurden deshalb über diesen Punkt einige Gerichtsmitglieder als Zeugen geladen. Es heißt, die Verhandlung werde deshalb bis nach den Gerichtsferien vertagt. Doch ist hierüber Bestimmtes noch nicht bekannt. Keinenfalls kann jedoch der Fortgang des Disziplinarverfahrens von der Erledigung des anhängigen Strafverfahrens abhängig gemacht werden; denn sonst ist die Sache geradezu endlos und leiden die Interessen der Stadt Heilbronn immer mehr Not. Die Stimmung der hiesigen Bürgerchaft, welche das eingehaltene Verfahren nicht mehr versteht, wird deshalb auch immer misanthropischer.

Untertürkheim, 26. Juli. Heute wurde der auch in weiten Kreisen bekannte 53 J. alte Metzger Ganz unter großer Begleitung von nah und fern zu Grabe getragen. Derselbe hat durch Blutvergiftung, welche er sich beim Schlachten einer am Milzbrand erkrankten Kuh zugezogen hatte, unerwartet rasch seinen Tod gefunden. Sein Neffe, welcher ihm beim Schlachten geholfen hat, liegt ebenfalls krank im Spital in Cannstatt. Der Nachbar, in dessen Scheuer die Kuh geschlachtet wurde, mußte gestern eine neuemelkige Kuh vergraben, die andere zeigt auch Spuren von der entsetzlichen Krankheit und wird ohne Zweifel auch verenden. Gestern und heute waren infolge dessen gerichtliche Kommissionen hier thätig.

Brandfall: In Dietenheim das Haus des Schuhmachers H. und ein zweites Gebäude, von zwei Familien bewohnt.

Vom Zustand des Königs Otto von Bayern verlautet wieder einmal, daß sich derselbe wesentlich verschlimmert habe. Die bestehende Paralyse erschwere die normale Ernährung des Königs. Wenn nicht bald eine Besserung eintrete, sei eine Katastrophe unvermeidlich. Bisher sind alle derartigen Nachrichten alsbald wieder für falsch erklärt worden.

In Nürnberg soll von privater Seite ein Mädchengymnasium errichtet werden zur Vorbildung junger Mädchen zum Univeritätsstudium.

Mannheim, 28. Juli. Die Kaisermandöver zwischen dem 13. (würtembergischen) und 14. (badischen) Armeekorps finden nunmehr definitiv statt. Nach dem veröffentlichten Mandöverplan wird der Kaiser am 10. September in Karlsruhe eintreffen. Die Verpflegung der Truppen findet, falls die mit Einquartierung zu versehenen Orte dies wünschen, den Militärmagazinen statt, andernfalls wird den Bewohnern die Verpflegung der Truppen über-

lassen. Bezüglich der Pferde wird bei einer Anzahl von über 25 die Fouragierung unter allen Umständen durch die Militärmagazine besorgt, bei Trupps von unter 25 Pferden nur dann, wenn die betreffenden Gemeinden dies verlangen.

Durch die jüngste Veröffentlichung des Petersburger „Regierungsboten“ wird eine weitere Erhöhung des russischen Höchsttarifs für den Fall angekündigt, daß Deutschland am 1. August die Einführung des Höchsttarifs mit der 50%igen Erhöhung der deutschen Zollsätze auf die wichtigsten russischen Einfuhrwaren beantworten werde. Dieser Charakter einer offenen Drohung tragende Ankündigung wirft ein weiteres Licht auf die kleinliche Art des Feilschens und Marktens, die dem jetzigen russischen Finanzminister Witte eigen ist.

Die Antisemiten und die Anarchisten halten jetzt allabendlich in Berlin Versammlungen ab, in denen es zumeist recht lebhaft hergeht. In einer am Montag Abend stattgehabten antisemitischen Versammlung hat der Abg. Werner auf das heftigste Herrn Stöcker angegriffen und ihn der Unwahrheit gegen den „ehrlichen und ritterlichen Ahtwardt“ geziehen. Die Versammlung war mit dem Referenten vollständig einverstanden und erklärte, von Stöcker und den Konservativen nichts mehr wissen zu wollen.

Berlin, 25. Juli. Begnadigt wurde der frühere Befreite, der Landwirt Rudolph Schramm aus Eichstädt bei Stendal, welcher im Juni d. J. von der Potsdamer Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war. Schramm hatte den Rekruten Körper im Dienst derartig geschlagen, daß derselbe Sprache und Gehör verlor und zeitweise in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte.

Berlin, 27. Juli. Aus Schneidemühl wird der „Post“ gemeldet: Der Kriegsminister genehmigte die Verlegung eines Infanteriebataillons hierher, so daß die Stadt nach 23jähriger Unterbrechung wieder eine Garnison erhält. Die geschädigten Bürger richten ein Immediatgesuch an den Kaiser um Genehmigung einer Brunnenlotterie; Magistrat und Stadtverordnete schließen sich dem Gesuch an.

Fürst Bismarck wird, wie nunmehr aus Friedrichruh bestimmt verlautet, die Reise nach Kissingen am Sonnabend Vormittag antreten und am Spätabend desselben Tages dort eintreffen. Die Fahrt geht diesmal über Hannover, Eisenach und Meiningen. Begleitet ist Fürst Bismarck von seiner Gemahlin, von Dr. Schweininger und Dr. Chrysanther. Der Aufenthalt in Kissingen soll fünf Wochen dauern, in Eisenach wird eine größere Empfangsfeierlichkeit stattfinden.

Berlin, 29. Juli. Die „Vossische Ztg.“ schreibt, die russische Regierung beabsichtigt, eine Ausfuhr von Heu und Klee nach Deutschland nicht mehr zu gestatten.

#### Schweiz.

Bern, 26. Juli. Die Berner Regierung hat das Tragen der roten Fahne an öffentlichen Orten und bei Umzügen bei Konfiskation und 100 bis 500 Fr. Buße oder 8 bis 40 Tagen Gefängnis im ganzen Kantonsgebiet untersagt.

#### Frankreich.

Paris, 26. Juli. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Tientsin vom 25. Juli: Die chinesische Regierung erhebe keinen Einspruch auf die Forderung Frankreichs bezüglich des Gebietes am linken Ufer des Mekong bis zum 23. Grade nördlicher Breite, halte aber aufrecht, daß die beiden Ufer des Flusses bis zu einem Punkte unterhalb dieses Parallelses China gehören und daher von den Siamesen nicht abgetreten werden können. Den Franzosen feindliche Mandarinen suchten die Regierung zu unterstützen, um bei dem Konflikte einzugreifen.

Paris, 27. Juli. Aus Madagaskar sind wieder sehr schlechte Nachrichten eingelaufen. Nach einer Drahtmeldung aus London errichten die Hovas überall Forts und kaufen Waffen von englischen und angeblich auch von den deutschen Häusern.

Die Verstimmung zwischen England und Frankreich wegen der siamesischen Angelegenheiten ist augenscheinlich im Wachsen. Die „Daily News“ schreibt, die Lage sei kritisch und erhebliche große Zurückhaltung. Das Ende der Unterhandlungen zwischen England und Frankreich wird aber wohl nicht eine kriegerische Verwicklung, sondern ein Teilungsabkommen sein. Der König von Siam wird

unter britischen Schutz gestellt, d. h. ein Vasall der englischen Krone werden und Frankreich erhält den größten Teil jener Gebiete, die es jetzt von Siam beansprucht, mit Ausnahme der China gehörenden Provinzen.

Zu dem Krieg Frankreichs gegen Siam, der mit der Blockade tatsächlich, wenn auch ohne förmliche Erklärung begonnen hat, macht „Frkf. Btg.“ folgende Bemerkungen: Für die Franzosen der dritten Republik ist es bezeichnend, daß sie diesen Krieg ohne hinreichenden Grund und ohne Kriegserklärung beginnen. Die Franzosen sind jetzt unumschränkt Herren über Krieg und Frieden, kein Herrscher kann ihnen einen Kabinettskrieg aufzwingen. Aber sie behandeln diese Entscheidung über Krieg und Frieden mit einer Leichtfertigkeit, als ob es sich um einen Spaziergang handle. Der Minister des Auswärtigen führt in der Kammer aus, daß Frankreich sich gezwungen sehe, behufs Durchsetzung gewisser Ansprüche gegen Siam Gewalt zu gebrauchen, und die Volksvertreter geben begeistert und einmütig ihre Zustimmung dazu, ohne nach dem Warum und dem Wie zu fragen. Diese Volksvertreter stehen vor einer Neuwahl; binnen vier Wochen hat das Land sein Urteil über sie zu fällen. Aber sie sind dieses Urteils so sicher, daß sie noch im letzten Augenblick den Mut haben, die Erlaubnis zum Beginn eines so wenig gerechtfertigten Krieges zu geben. Sie sind in Uebereinstimmung mit der Regierung, die zu den Wahlen die Kanonen donnern läßt, in der offenkundigen Absicht, dadurch ein für sie günstiges Ergebnis zu erzielen. Beide Teile haben sich auch nicht getäuscht, denn welches französische Blatt man aufschlagen mag, überall findet man rückhaltlose Billigung des Vorgehens der Regierung. Radikale und Gemäßigte, Republikaner und Monarchisten — alles ist ein Herz und eine Seele; selbst die Sozialisten hüten sich, ihre internationalen Liebhabereien zu Gunsten der Siamesen aus der Theorie in die Praxis überzuführen. Es ist die alte Geschichte: wenn es an ein kriegerisches Abenteuer geht, das mit wenig Gefahr verbunden zu sein scheint, dann ist ganz Frankreich bei der Hand. Seit die französische Militärmacht wieder hergestellt ist, hören die Kolonialkriege Frankreichs nicht auf. Zuerst war es Tunesien, an dem Frankreich seine wiederhergestellte Kraft erprobte; dann kamen Tonkin, Anam, Madagaskar, der Congo und Dahomey; jetzt ist Siam an der Reihe. Alle diese Kriege wurden geführt trotz der zahllosen Minister- und Regierungswechsel; das ist ein Beweis dafür, daß sie einer nationalen Strömung entsprechen. Diese Kriege haben ja vielleicht das Gute, daß sie den französischen Aktionsbetrieb nach fernen Gegenden ablenken; sie haben aber auch das Schlechte, daß sie diesem Trieb fortwährend Nahrung geben, so daß die Sache schließlich so aussieht, als sollte die Nation durch Uebung im Kleinen sich zu etwas Großem vorbereiten.

Unter „Organisation“ dürfte wohl eine Erhöhung der französischen Streitkräfte an der deutsch-französischen Grenze zu verstehen und die ganze Geschichte, sofern sie wahr ist, als Antwort auf die Annahme der Militärvorlage aufzufassen zu sein.

Wie aus Lille gemeldet wird, sind in und um Maubeuge 100 Personen unter teilweise schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ganze Familien müssen das Bett hüten. Mehrere der Erkrankten schweben in Lebensgefahr. Die Massenvergiftung wird dem Genuß von verdorbenem Fleisch, das die Erkrankten bei einem und demselben Metzger gekauft, zugeschrieben. Die Polizei nahm bei dem Metzger eine Hausdurchsuchung vor, es wurde aber keine Spur von Fleisch mehr gefunden.

Bangkok, 28. Juli. Die siamesische Regierung überreichte eine Note, worin sie erklärt, sie wünsche den Frieden mit Frankreich. — Die fremden Vertreter glauben, wenn England nicht interveniere, nehme Frankreich die äußersten Maßregeln an. — Für die ersten Augusttage erwartet man einen Angriff auf Bangkok. Die französischen Kriegsschiffe haben 5000 Mann an Bord. Die allgemeine Meinung geht dahin, Frankreich wolle ganz Siam annektieren.

#### England.

London, 27. Juli. Das Kriegsgericht in Malta hat Bourke, den Kapitän der untergegangenen „Victoria“, freigesprochen und den Urteilspruch abgegeben, daß die Kollision durch das verhängnisvolle, von Admiral Tryon gegebene Signal herbeigeführt

worden sei; niemand sei zu tadeln, das Bezeichnen der Offiziere und Mannschaften sei bewundernswert gewesen.

#### Serbien.

Zwischen dem Untersuchungs-Ausschuß der Skupschina und dem Kabinett herrschen ernste Differenzen. Das Kabinett spricht sich entschieden gegen jedes Gerichtsverfahren seitens der Kommission gegen die angeklagten Minister aus, während der Ausschuß die Haftnahme aller Angeklagten beabsichtigt und die Sache aufs äußerste treiben will. Das Kabinett drohte mit seiner Demission. Jedenfalls wird die Entscheidung des Königs abgewartet, welcher sich gegen extreme Schritte des Ausschusses ausspricht, aber den gesetzlichen Lauf der Untersuchung nicht hindern will. Die Stimmung ist erregt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Zur Weissenplage. Bei der in diesem Sommer vorhandenen großen Anzahl von Wespen ist es sehr zu empfehlen, sowohl beim Trinken aus Gefäßen, welche ungedeckt standen, als namentlich beim Essen von Früchten vorsichtig zu sein und sich vorher zu überzeugen, ob keines dieser Tierchen sich darin verborgen hält. Beim Verschlucken ist es schon vorgekommen, daß die betr. Personen in den Hals gestochen wurden, wodurch nicht nur große Schmerzen verursacht, sondern sogar der Tod durch Erstickung herbeigeführt wurde.

Auch ein Zeichen der Zeit. Kommen da 8 Juden mit dem 8-Uhr-Zug nach Tübingen, welche auf den Hechinger Markt wollen. Zug hat nicht sofort Anschluß auf den Hechinger Viehmarkt. Die Juden bestellen einen Extrazug um 100 M. nach Hechingen. Wer bezahlt? Der Jub' oder der Bauer.

Mergentheim, 25. Juli. In einem Walde bei Tauberbischofsheim fiel Waldarbeitern ein starker Rodergeruch auf. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß zwei Leichname in den Boden eingescharrt waren, und es stellte sich heraus, daß es diejenigen von bei dem Gefecht (am 24. Juli 1868) gefallenen Soldaten waren. Am Waldebrande wurden sie nun in ein Grab gebettet und dasselbe mit einem Denkmal versehen, welches gestern eingeweiht wurde. Auf besonderen Befehl des Königs haben die Offiziere der diesigen Garnison sich an der Feier beteiligt.

Der Großmühlenbesitzer Kommerzienrat Dienert in Plauen bei Dresden hat an seinem 80. Geburtstag seinen Arbeitern 30000 M. geschenkt.

In Stahlberg (Thüringen) ging ein Wirt im erregten Zustande in den Keller, um Bier anzustreichen. Nach der Rückkehr in die Gaststube gewahrte er zu seinem Schrecken, daß er nicht mehr ordentlich sehen konnte. Durch den plötzlichen Uebergang aus der Wärme in die kalte Kellerrluft ist die Sehkraft des Mannes gelähmt worden.

Eine Frau, die dieser Tage in einem Weinberg bei Gosfeld (Thüringen) gearbeitet hatte, hat an einem Zinken ihres Korbes einen gut erhaltenen goldenen Trauring gefunden, der außer den Anfangsbuchstaben zweier Namen (T und B) ganz deutlich die Jahreszahl 1830 aufweist.

Der Knecht eines Dekonomen bei Münster war aufs Feld gegangen, um eine Fuhre Klee zu holen, wobei ihn sein jähriges Töchterchen begleitete. Als der Knecht die Heimfahrt antreten wollte, stieß er seine Sense in die Fuhre Klee, ein Schrei ertönte, und zu seinem furchtbaren Schrecken sah der Knecht, daß er sein eigenes Kind, welches sich unter den Klee verkrochen, in den Hals gestochen und getötet hatte.

In der wolschynischen Stadt Annapol geriet eine Teer- und Naphthaniederlage in Brand. In einer Stunde war der ganze alte Stadtteil eingeschert. 200 Familien verloren ihre ganze Habe. Die neuern Stadtteile mit massiven Häusern blieben vom Feuer verschont. Im Gouvernement Nischnei-Nowgorod ist fast das ganze Dorf Wostkressenstoje niedergebrannt.

In Clausthal hat der Blitz eine Frau, auf dem Weg in ihre Wohnung erschlagen, während ihr dreijähriges Kind, das sie auf dem Arm trug, ohne jeden Schaden davongekommen ist.

#### Handel & Verkehr.

Folgende Änderungen des Sommerfahrplans sollen für den Winterdienst 1893/94 eintreten:

#### Sorb-Calw-Pforzheim.

Wie im vorigen Winter soll

- 1) der Zug 178a  
Calw . . . ab 5.45 v.m.  
Pforzheim . . an 6.40

nur vom 15. März bis 30. April in diesem Kurs, vom 1. Okt. bis 14. März aber um 1 Stunde später laufen;

- 2) der Personenzug 883a (Sonn- und Feiertags)  
Pforzheim . . ab 3.00 n.m.  
Leinach . . an 4.22  
und der Personenzug 884a  
Leinach . . ab 6.35 n.m.  
Pforzheim . . an 7.35  
nur im Oktober und April ausgeführt werden;
- 3) der Personenzug 185a  
Pforzheim . . ab 6.20 n.m.  
Calw . . an 7.14  
nur bis zum 14. März in diesem Kurs, vom 15. März an aber um 1 Std. 20 Min. später laufen.
- 4) Der Personenzug 184 soll infolge der Vorrückung des Zugs 174 um 1 Stunde früher gelegt werden:  
bisher: künftige:  
Calw . . ab 9.25 n.m. 8.25 n.m.  
Pforzheim an 10.08 9.08

#### Ragold-Altensteig.

1) Der Personenzug 585 soll hinausgerückt werden und in Ragold unmittelbar nach Ankunft des Zugs 185 von Calw, der daselbst Anschluß bekommt vom Zug 174 von Stuttgart, abgehen:

bisher: künftige:  
Ragold . . ab 7.55 n.m. 9.05 n.m.  
Altensteig . an 8.55 10.04

2) Die Personenzüge 586 und 587  
Altensteig . ab 9.25 n.m.  
Ragold . an 10.25  
Ragold . ab 11.00  
Altensteig . an 12.00  
sollen ausfallen.

#### Wildbad-Pforzheim.

1) Wie im vorigen Winter soll Wertags ein Arbeiterzug vom 1. Oktober bis 14. März eingelegt werden:

Wildbad . . ab 6.25 v.m.  
Pforzheim . an 7.30

2) Der Personenzug 140  
Wildbad . . ab 11.15 v.m.  
Pforzheim . an 12.05 n.m.  
und der Schnellzug 141  
Pforzheim . ab 4.10 n.m.  
Wildbad . an 4.50

3) Der Schnellzug 142  
Wildbad . . ab 1.20 n.m.  
Pforzheim . an 2.00

soll, wie im vorigen Winter, in einen Personenzug umgewandelt werden, mit Abgang in Wildbad 1.10 n.m., Ankunft in Pforzheim 2.00 n.m.

#### Calw-Stuttgart.

1) der Personenzug 165  
Leonberg . . ab 5.00 v.m.  
Stuttgart . an 5.45

soll nur im April in diesem Kurs, vom 1. Oktober bis 31. März aber um 1 Stunde später laufen.

2) Die Lokalzüge 926 und 927  
Stuttgart . . ab 3.15 n.m.  
Leonberg . . an 3.55  
und  
Leonberg . . ab 4.09 n.m.  
Stuttgart . . an 4.55

sollen nur auf der Strecke Stuttgart-Juffenhäuser laufen.

3) Der Personenzug 172a soll vorgerückt werden:  
bisher: künftige:  
Stuttgart . . ab 6.45 n.m. 6.15 n.m.  
Leonberg . an 7.35 7.05

4) Der Personenzug 174 soll vorgerückt werden:  
bisher: künftige:  
Stuttgart . . ab 7.25 n.m. 6.50 n.m.  
Calw . . an 9.20 8.15

Dieser Zug soll Anschluß erhalten an den Zug 185 Calw-Gutingen, der um einige Minuten später gelegt wird.

#### Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.)

Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Prk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**Kenchnusten und Krampfnusten** sind böse Geheiß für unsere Kinderwelt und die meisten Mittel dagegen erfolglos. Umso mehr sind die **Salus-Bonbons** gegen diese hartnäckigen Leiden als Binderungsmittel zu empfehlen. Zu haben in Packeten à 25 S und 50 S in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei H. Lang in Ragold, W. Gertenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

für die Monate

August & September

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Ragold.**  
Auf den Sprechsaalartikel im Gesellschafts-Art. 85 betr. Abgabe von Eis aus dem städtischen Eis Keller wird bekannt gegeben, daß der Verwalter nicht vorschriftswidrig gehandelt hat.  
Den 29. Juli 1893.

Gemeinderat.  
H. H.  
Stadtschultheiß Brodbeck.

**Bezirkskrankenkasse  
Ragold.**

Es wird den **Kassenmitgliedern** unter Hinweisung auf § 25 des Statuts wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß **nur Samstags** (nicht auch Sonntags) **Krankengeld** erhoben werden kann.  
Den 30. Juli 1893.

Hauptkassier **Perz.**

**Rohrdorf.**  
**430 Mark**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen parat bei der  
Gemeindepflege.  
Killingen.

**Ragold.**  
**Neue holl.**  
**Vollhäringe**  
frisch eingetroffen bei  
**Hoh. Lang.**

**Ragold.**  
frisch eingetroffen:  
**Prima Königsberger  
Saatwicken,  
Prima Winterwicken  
mit Winterrogen,  
Spergelsamen,  
Saaterbsen**  
billigt bei  
**E. Gras.**

**Ragold.**  
**Feinsten  
Wein-Essig**  
empfehl  
Carl Rapp.

**Ragold.**  
2 Eimer guten  
**Most,**  
das Liter zu 10 Pfennig, empfiehlt  
Wüller, Küfer.

Deutsche  
**Schaumweinfabrik  
Wachenheim**  
(Rheinpfalz)  
empfehl ihre als vorzüglich anerkannten  
neuen Marken:  
**Blau-Etikett,  
Weiss-Etikett,  
Kaiser-Perle**  
zu billigsten Preisen.  
Niederlagen in Ragold: **Heinrich  
Gauß, S. Lang.**  
Generaldepot für Württemberg und  
Hohenzollern:  
**Joh. Conr. Reihlen,  
Stuttgart.**

**Ebhausen.**  
**Die Nachbarschaftsstraße**  
von hier nach Ebershardt darf bei Strafvermeidung vor Uebergabe in den Verkehr **nicht** befahren werden.  
Den 28. Juli 1893.  
Schulth.-Amt. Dengler.

**Ragold.**  
Teile meiner werten Kundschaft mit, daß infolge Preisabschlages seitens der Firma Sinner die  
**la. Getreide-Preßhese**  
vom 1. August ab nur noch **65 Pfennig** pro Pfund kostet.  
Achtungsvoll  
Frau Katharine Bentler.

**Ragold.**  
Eine größere Partie prima neue  
**Mostzibeben,**  
per Zentner **M. 16,** empfehl  
**E. Gras.**

**Ragold.**  
Bestes  
**Fliegenpapier**  
bei  
Carl Rapp.

**Ragold.**  
**Strohhüte**  
empfehl zu herabgesetzten Preisen  
Hermann Knodel.

**Haiterbach.**  
**Eiernudeln,**  
sowie  
**Kinderzwieback**  
sind stets zu haben bei  
Jakob Heizmann,  
bei der Linde.

**Ragold.**  
**Ein freundliches Logis**  
mit 3 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder bis Martini zu vermieten von  
Steinhauer **Fohrer.**



**Kauft nur  
Thurmelin**  
fabriert von A. Thurmayer, Stuttgart.  
weil "Thurmelin" alles Ungeziefer, wie  
**Schwaben, Ruffen, Wanzen,  
Motten, Fliegen, Flöhe, Anzeifen**  
u. **Stattläuse** radikal vernichtet  
und nicht nur bekämpft.  
Thurmelin ist geschlich geschützt u. wird  
vor Nachahmung gewarnt.  
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben  
mit der weltberühmten Schutzmarke "Der  
Insektenjäger" zu 30, 60 und 100 Pf.  
ausgehörige Thurmelin-Prüngen mit und  
ohne Gummi zu 25 und 50 Pf.  
In Ragold bei **S. Lang.**  
In Wildberg bei **Adolf Frauer.**

**Ragold.**  
**Kaff-  
Ausnahme**  
Dienstag den 1. August  
bei **Biegler Sautter.**

**Ragold.**  
**Wohnungs-  
Vermietung.**  
Auf Martini habe ich in meiner  
Restauration in der Bahnhofsstraße die  
obere Wohnung, bestehend aus 7 Zim-  
mern, Küche, Keller, Pflanzplatz und  
Gartenanteil zu vermieten.  
**Gottlob Widmaier.**

**Ragold.**  
**Ein freundliches Logis**  
mit Zimmer, Kammer, Küche und sonsti-  
gem Zubehör, auch Wasserleitung, hat  
bis Martini zu vermieten  
**Fuhrmann Fr. Hauser.**

**Ragold.**  
**Dienstmädchen-Gesuch.**  
Ein braves, fleißiges Mädchen für  
häusliche Arbeiten wird sofort nach  
Karlsruhe gesucht. Gute Behandlung  
und hoher Lohn wird zugesichert.  
Offerten nimmt die Redaktion des  
Blattes entgegen.

**Ragold.**  
**Verloren**  
ging am vergangenen Mittwoch eine  
schöne **Zabatspfeife** von hier auf  
der Straße nach Oberjettingen. Der  
Finder wolle so. die gegen Belohnung  
abgeben in der Exped. d. Bl.



**Goldene Medaille,  
Weltausstellung, Paris 1889.**  
Niederlage in Ragold bei  
**H. Gauß und S. Lang.**

**Lanolin-Cream-Seife**  
von der Leipziger Parfümerie, Leipzig  
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut  
und vermdge ihres hohen Lanolin-Gehaltes  
das beste Cosmesticum. à Stück 50 Pfennig  
zu haben bei **Hermann Knodel** in Ragold.

**Chocolad**  
in besten Qualitäten,  
**Malto-Leguminosen-Chocolade,**  
besonders vorzügliche  
**Banille-Blot-Chocolade,**  
per Pfund 1 Mark,  
**Bruch-Chocolade**  
empfehl **H. Gauß, Cond., Ragold.**

**Wildberg.**  
**400 Liter reinen  
Apfelmost**  
habe im Auftrag abzugeben.  
**V. Krichbaum.**

**Walddorf.**  
Ein jüngerer  
**Schmiedgeselle**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**F. Bühler,**  
geprüfter Lufschmied.

**Spar-Gelder**  
zu 4% (ohne Kündigung rückzahlbar zu  
3%) in Beträgen bis **M. 10,000** nimmt  
jederzeit entgegen  
die Spar- & Vorschussbank Wildbad,  
eingetragene Genossenschaft  
m. unbeschr. Haftpflicht.



Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

**Für jeden Turner!**  
Bei **H. Lang, Göttingen** erschien:  
**"Gut Heil."** Taschenb. mit  
216 der schön-  
sten Lieder, worunter viele, die unsere  
Turner vergeblich in andern Büchern  
suchen. Reicht den Bildern von **Rob.  
Langer, Vater Buhl** und **Turnvater  
Jahn.** Zum Preis von **40 S** zu ha-  
ben in der  
**G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg.

**Fruchtpreise:**  
Ragold, den 29. Juli 1893.

Dinkel	7 20	6 92	6 80
Weizen	9 70	9 65	9 60
Gerste	9 —	8 97	8 90
Haber	9 20	9 07	9 —
Erbsen	— —	9 80	— —

**Pikturalien-Preise:**  
1 Pfund Butter 95 S — 1 S  
2 Eier 10 — 11 S

**Gestorben:**  
Den 29. Juli, **Liese Katharine, Ehefr.**  
des **Johannes Bäuerle, Fahrnecht**  
in Stuttgart (geb. Käufer von Ragold)  
32 Jahre alt.

